

Betreff: Fwd: Teil 3: Erkundungen auf dem Planeten Mars

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 11.08.2012 10:26

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff: Teil 3: Erkundungen auf dem Planeten Mars

Datum: Wed, 8 Aug 2012 12:58:18 -0400 (EDT)

Von: GerdFredMueller@aol.com

An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC): info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

mit den beiden vorangegangenen E-Mails (06.08. und 07.08.2012) wurde das gegenwärtige Bemühen der Wissenschaften (insbes. der NASA) zum Anlass genommen, die Erkenntnisse aufzuzeigen, die im Werk der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber schon seit ca. 150 Jahren für die Menschen der Erde verfügbar sind. Im Werk "Die natürliche Sonne" dieser großartigen Neuoffenbarung wird zur Kenntnis gebracht, dass Leben auf allen Planeten unserer Sonne (es sind 8 Planeten plus ein Asteroiden-Gürtel = der zerstörte Planet Mallona) besteht und diese Lebewesen nicht nur Pflanzen und Tiere sind, sondern auch Menschen.

Die dabei zu stellende Frage ist: Kann man diese Lebewesen auf den Planeten unserer Sonne sehen, falls man mit den Techniken der Erde (z.B. der NASA) landen kann, um Untersuchungen anzustellen, wie es zurzeit (seit drei Tagen) auf dem Mars in Angriff genommen wurde?

Nein, mit den Augen des irdischen Leibes kann man die Lebewesen auf diesen Planeten (es betrifft auch den Mond der Erde) nicht sehen.

Das irdische Auge des Menschen kann nur grobstoffliche Gegenstände sehen.

Wenn Gegenstände (auch Lebewesen) eine hohe Dichte (Konzentration) ihrer Materie (das ist der Leib) haben, wird das auf sie auftreffende Sonnenlicht zum großen Teil reflektiert. Dieses von Gegenständen reflektierte (abstrahlende) Licht der Sonne kann von den leiblichen Augen der Menschen gesehen werden.

Haben aber Gegenstände (auch Lebewesen) keine grobstofflichen (materiell dichten) Leiber, sondern feinstoffliche Leiber, reflektieren diese nicht genügend Licht und können als Folge der fehlenden Licht-Abstrahlung von den Augen der Menschen nicht gesehen werden.

Feinstoff und Grobstoff ist in beiden Fällen Stoff und unter Stoff wird Materie verstanden. Auf Erden leben wir mit vielen anderen Erschaffungen (Wesen) zusammen, die auch im Grobstoff (verdichteter Materie) anwesend sind: wir können uns in unserer Grobstofflichkeit gegenseitig sehen.

Aber mitten unter uns sind auch sehr viele Wesen, die nicht oder nicht mehr einen grobstofflichen Leib haben: wir nennen diese Wesen generell "Geister" und die Zweige der Esoterik, z.B. Parapsychologie und Spiritismus, befassen sich intensiv damit. Ob die Erkenntnisse der Esoterik auch wahr (zutreffend) sind, ist hier nicht Gegenstand der Betrachtung.

Zu der Unterteilung von Grob- und Feinstoff kurz folgende Hinweise: Das Organ "Lunge" des Menschen besteht in

grob-stofflicher Form (grober Materie) und verarbeitet einen Fein-Stoff - die Luft - die von ihr - der Lunge - eingeatmet und wieder ausgeatmet wird.

Luft ist Materie (= Stoff), wird aber in ihrer reinen Art von den Augen des Menschen nicht gesehen. Ist aber z.B. Tabakrauch in der Atemluft enthalten, wird dieser beim Ausatmen aus den Lugen gesehen. Tabaksqualm ist im Vergleich mit reiner Luft durch Rauch angereicherte Luft. Tabakpartikel sind grobstofflich, sie können als Rauch gesehen werden.

Tabakrauch kann nicht nur gesehen werden, er kann auch gerochen werden. So sind z.B. die Geruchspartikel - sie sind äußerst klein (siehe die Elementarteilchen der Physik)- Materie (Geruch ist ein Stoff = Materie), allerdings in sehr geringer, sehr verdünnter Dosierung bzw. Dichte. So ist Rosenöl ein dichter Stoff (es kann vom Auge gesehen werden) und Geruchspartikel des Rosenöls sind Feinstoff-Partikel (sie können vom Auge nicht gesehen werden).

Der auf dem Mars fahrende Erkundungsroboter ist sicherlich technisch nicht für das Wahrnehmen von Gerüchen ausgestattet. Wäre er mit hochsensibler Geruch-Feststellungs-Technik ausgerüstet, könnte er vielleicht die Gerüche der Marsmenschen registrieren, aber dann wüssten die Menschen der Erde nicht, ob es menschliche Gerüche sind. Denn auf der Erde sind die Gerüche von Marsmenschen nicht bekannt. So konzentrieren sich Wissenschaft und Technik der Marserkundung auf das "Sehen", aber nur auf das Sehen mit irdischen Augen (auf grobstoffliches Sehen ausgelegt, fixiert).

Das Sehen der auf dem Mars lebenden Lebewesen wird ohne Erfolg sein, denn es sind dort keine grob-stofflichen, sondern fein-stoffliche Lebewesen (Pflanzen, Tiere, Menschen) anwesend. Die Wissenschaften verschleudern sehr große finanzielle Mittel für Bemühungen, die nicht erfolgreich sein können. Die Wissenschaftler der Astrophysik und der Raumfahrt erkennen nicht, dass sie auf der Basis falscher Prämissen arbeiten. Hier verschlingt der Spieltrieb vieler erwachsener und technisch-wissenschaftlich sehr gebildeter Menschen Unsummen Geldes und die Politik in ihrem Macht- und Prestigedenken unterstützt den sehr teuren Spieltrieb sehr vieler Wissenschaftler im Sandkasten des Kosmos: das ist Ressourcen-Verschwendung in sehr großem Umfang. Die Wissenschaften könnten sich sinnvolleren Zielsetzungen zuwenden z.B. wie erzeugt man viele und gute Lebensmittel auf kargen Böden der Erde, statt auf den Böden des Mars mit einem Roboter der Hightech herumzufahren, um Bilder zur Neugierdebefriedigung für Medien der Massenunterhaltung zu liefern.

Warum aber ist das so? Weil die Naturwissenschaften Gott für tot (nicht existent) erklärt haben. Sie essen alle nur vom Baum der Erkenntnis und verlaufen sich im tiefen Wald oder spielen absichtlich mit dem Geld anderer, um den eigenen Spieltrieb (z.B. als Astrophysiker auf der Suche nach "Antimaterie" und "schwarze Löcher" im All) zu befriedigen. So wurde vor Jahren ein Fortschritt der Raumfahrt sehr gelobt: die Teflon-Bratpfanne, in der das teure Steakfleisch, der abgehangene Rostbraten und die fette Bratwurst nicht anbrennen, denn das könnte für die gute Ernährung so schädlich sein.

Aber nun schnell zurück zum Thema.

Wenn man im eigenen Gemüt die Feststellung annehmen kann

<Auf den anderen Himmelskörpern haben die Lebewesen feinstoffliche Leiber und können deshalb mit den Möglichkeiten der irdischen Augen nicht gesehen werden>,

wird die umfangreiche Offenbarung über das Leben auf dem Planeten Mars (Kapitel 034 in "Die natürliche Sonne") durchaus von Interesse sein.

Dieses Kapitel (NS.01_034) ist dieser E-Mail angefügt und mit einigen Anmerkungen von mir versehen worden. Der Mars und seine Lebewesen werden beschrieben. Dabei dient der Gürtelbereich der Sonne, der für den Planeten Mars die Blaupause bzw. der Masterplan ist (= der nördliche Teil des 3. Gürtelpaares der Sonne), als die Grundlage der Offenbarung.

Herzlich

Gerd

=====

34. Kapitel – Das dritte Gürtelpaar. – Dessen nördlicher Gürtel entsprechend

dem Planeten Mars.

[NS.01_034,01] Wie wir schon vorhin (im Gespräch über den Planeten Erde) **bestimmt haben, also begeben wir uns denn auch nun auf den dritten Gürtel. Dieser Gürtel ist sowohl nördlicher- als südlicherseits der kleinste von allen und hat von einem Gebirgsgürtel bis zum andern im Durchschnitt einen Durchmesser von kaum etwas über tausend deutsche Meilen. Aber dessenungeachtet beträgt sein Kreis noch immer stark über dreimal hunderttausend deutsche Meilen**

Eine deutsche Meile = alte deutsche Landmeile (preußische Meile = 7.532 Meter: Grundlage der Festlegung war der Erdumfang. Es ist eine veraltete Maßeinheit. "Meter" ist die vereinheitlichte Maßeinheit für Längen und die Grundlage des metrischen Systems. Veraltete Maßeinheiten werden noch immer im englischen Sprachraum benutzt und sind sehr hinderlich (sehr störend) im Bereich von Wissenschaft und Technik.

Man glaubt Identität (Eigenständigkeit) zu verlieren, wenn man sich auf das metrische System mit allen seine "neutralen" Vorteilen einlassen würde. Dass z.B. ein yard (Schritt) 91,44 cm sind, dürfte nur für den von Interesse sein, der dem alten englischen König mit dieser Schrittlänge noch immer anhängt. Und die flüssige Gallone beträgt 4,54609 Liter; das dürfte nur für den interessant sein, der z.B. in einer Stunde eine flüssige Gallone (z.B. Wein) trinken möchte.

[NS.01_034,02] Auch dieser Gürtel hat nicht ein ununterbrochenes Gewässer; aber dabei dennoch viel größere und weitgedehntere (weit verzweigte) **Seen als der vorhergehende** (Gürtelbereich der Sonne).

[NS.01_034,03] Das Land an und für sich ist weniger gebirgig als alle die anderen, die wir bis jetzt kennengelernt haben, – außer gegen die Grenzgebirge, welche natürlicherweise noch bedeutende Ausläufer ins flache Land hinein haben. Diese Ausläufer, nebst einigen mehr unbedeutenden Zweigen von ihnen selbst, sind auch zugleich die einzigen Gebirge, welche dieses Land bedecken, welches, wie schon bemerkt, zumeist eben ist.

[NS.01_034,04] Da wir bis jetzt aber gesehen haben, daß da mit Ausnahme des Hauptgürtels alle anderen bisher bekanntgegebenen Gürtel den Planeten entsprechen, so läßt sich dann auch von eurer Seite fragen, ob denn dieser dritte Gürtel nicht auch einem Planeten entspricht? – Und ich sage euch, daß solches alles doch ganz in der Ordnung ist; – und so entspricht dieser Gürtel dem Planeten Mars.

[NS.01_034,05] Wie aber dieser Planet ein mehr armseliger Planet ist, ja in einer Hinsicht der allerdürftigste von all den Planeten, so ist auch sein entsprechender Gürtel der dürftigste von all den anderen Gürteln.

Die "Dürftigkeit" oder Kargheit des Lebens auf dem Mars betrifft die äußeren Erscheinungen (die Natur), jedoch nicht die geistigen Inhalte der Lebewesen (nicht den Geist der Lebewesen).

[NS.01_034,06] Worin aber besteht eigentlich diese Dürftigkeit? Diese besteht etwa nicht so sehr in der geistigen Hinsicht, sondern viel mehr in der naturmäßigen.

[NS.01_034,07] Denn fürs erste sind die Menschen von unansehnlicher und wenig schöner Form, sind klein und etwas dick, haben sonst auch durchaus nichts Anziehendes in ihrem Äußeren. – Ihre Farbe ist lichtbraun, manchmal aber auch ins ziemlich Dunkle übergehend. – Ihre Gesichtsbildung hat eine ziemliche Ähnlichkeit mit euren Grönlandbewohnern, einigen Lappländern und Eskimos. – Jedoch ihre Kleidung hat nicht Ähnlichkeit mit der Kleidung der soeben genannten Völker eurer Erde, sondern besteht in einer Art Schürze, welche um den Hals gebunden wird und von da über den

ganzen Leib in mehreren Falten bis unter die Knie reicht. Sie hat sowohl für den Mann als für das Weib eine und dieselbe Form. Für die beiden Hände sind auf den beiden Seiten bloß zwei Öffnungen gelassen, damit die Menschen durch diese ihre Hände zu irgendeiner Arbeit herausstrecken können; wenn sie aber keine Arbeit haben, da ziehen sie ihre eben nicht gar zu reizend aussehenden Arme wieder unter den Mantel. Das ist sonach die erste Dürftigkeit.

[NS.01_034,08] Fürs zweite aber besteht die Dürftigkeit in der Vegetation und im Tierreich. Denn die Vegetation ist bloß auf einige wenige Gattungen unansehnlicher Fruchtbäume beschränkt, deren Pflege den Bewohnern dieses Gürtels eine notdürftige Nahrung abwirft. Das Gras dieses Gürtels, welches aber selbst noch sparsam vorkommt, gleicht ungefähr jenem Moose auf eurer Erde, welches ihr nicht selten auf manchen alten Bäumen oder dann und wann auch auf den alten Strohdächern ärmlicher Landmannshütten erblickt.

[NS.01_034,09] Der Boden ist hier schon ziemlich fest und mitunter auch sehr steinig und sandig, besonders an den Ufern der bedeutend großen Seen und Flüsse.

Das wird der Mars-Erkundungsroboter voraussichtlich bestätigen können.

[NS.01_034,10] Das Tierreich aber besteht in einer einzigen Gattung Schafe, welche ungefähr dem euch nicht unbekanntem Elentiere (Elen = Elch) Sibiriens gleichen. Dieses Tier versieht sie mit einer ziemlich wohlschmeckenden Milch, und aus seiner sehr feinen Wolle bereiten sie sich ihre nötigen Kleider. – Dann existiert noch eine Wurm-gattung, die sich vom Grase nährt. Diese Wurm-gattung hat ungefähr die Eigenschaft eurer Seiden-raupe (zur Herstellung von Kleiderstoffen) und spinnt lange Fäden über dem Boden hin, ungefähr also wie die Spinne bei euch. Diese Fäden sammeln die Bewohner dieses Gürtels ebenfalls und verfertigen daraus einen Stoff, den vorzugsweise das weibliche Geschlecht zu Mänteln verwendet.

[NS.01_034,11] Die Luft ist nur von einer einzigen Vogel-gattung belebt; aber diese ist ziemlich häufig. Die Einwohner halten diese Vogel-gattung auch gezähmt und benutzen die Federn zur Bereitung ihrer Ruhebänke, welche in nichts anderem bestehen als in einem kleinen, von Erde aufgeworfenen Walle, über welchen diese Federn gelegt und hernach zugedeckt werden mit dem Zeug, aus welchem sie auch ihre Mäntel bereiten.

[NS.01_034,12] Aber so ziemlich belebt sind dabei die Gewässer, welche von den Gürtelbewohnern mittels kleiner Fahrzeuge an den Ufern herum befahren werden. Das wäre sonach wieder eine naturmäßige Dürftigkeit.

[NS.01_034,13] Fürs dritte aber besteht die Dürftigkeit auch noch in den Wohngebäuden; denn diese bestehen gewöhnlich aus einer Art nischenartiger Vertiefung in einem aufgeworfenen Erdwall. Der Erdwall erhebt sich etwa drei Klafter (Klafter = Spannweite der ausgestreckten Arme umfassend) über die Erde. In diesen Erdwall werden Nischen hineingegraben, welche ungefähr eine Vertiefung von ebenfalls drei Klaftern haben. Um die Rundung der Nische ist eine schon vorbeschriebene Ruhebank angebracht; und im Hintergrunde, eben auch aus Erde bestehend, eine Art Tisch, auf welchen die Bewohner ihre Nährfrüchte legen, wann sie allenfalls ihre Mahlzeit halten wollen.

[NS.01_034,14] Hier und da, besonders gegen die Berge hin, gibt es auch größere Wohnungen, die aber in die Berge hineingegraben sind.

[NS.01_034,15] In diesen Wohnungen werden auch die notdürftigen (einfache, nötige) Werkzeuge verfertigt, welche sie zu ihren (notdürftigen) Arbeiten vonnöten haben. Darin

besteht auch schon die ganze Industrie und der ganze naturmäßige Reichtum der Bewohner dieses Gürtels.

[NS.01_034,16] Sehet, also ist dieser Gürtel, wie auch sein entsprechender Planet, in naturmäßiger Hinsicht äußerst dürftig ausgestattet. Aber nicht ebenso dürftig ist dieser Gürtel in der geistigen Hinsicht. Denn dafür, daß diese Bewohner wenig Reizes an der Gestaltung ihrer Welt finden, haben sie eine beständige innere Anschauung, durch welche dann ihre höchst dürftige Welt in ihnen selbst also verherrlicht und verklärt wird, daß sie ihnen eine bei weitem größere Freude gewährt, als die Welt des Mittelgürtels seinen Bewohnern.

Die Marsmenschen konzentrieren sich auf ihr Innenleben, auf ihr Gemüt. Das gibt ihnen innere Einsichten, die sehr befriedigen und erfreuen.

(NS.01_034,17) Sie sind zwar keine Willenshelden, aber dafür desto größer in aller möglichen Selbstverleugnung. Sie sind in dieser Hinsicht wahre Diogenesse (genügsamer weiser Mann im alten Giechenland). **Aus eben diesem Grunde aber gewinnt dann auch ihr inneres, geistiges Leben einen desto größeren Spielraum, und sie erblicken daher mit den Augen ihres Geistes in den unbedeutendsten Dingen Herrlichkeiten, von denen sich noch kein Weiser eurer Erde hat träumen lassen.**

[NS.01_034,18] Daß demnach auch ihre staatliche, häusliche und religiöse Verfassung höchst einfach ist, läßt sich schon aus allem dem gar leicht schließen, was bis jetzt von ihnen ausgesagt wurde.

[NS.01_034,19] Ihre staatliche Verfassung ist eigentlich nichts anderes als ein Familienverhältnis, demzufolge näher verwandte Familien ihre Wohnungen in sehr geringen Distanzen nebeneinander errichten und darin untereinander in einem beständigen Frieden und in unzertrennbarer Einigkeit leben.

[NS.01_034,20] Ihre Bildung geht rein auf das Geistige. Denn sie tragen für nichts anderes Sorge, als daß der Geist der Kinder sobald als möglich zur inneren Selbständigkeit gelangt. Haben die Kinder davon durch ihr Tun und Lassen die erforderlichen Proben abgelegt, so werden sie zum „Gottmenschen“ hingeleitet (Gott in Menschengestalt; siehe Beispiel Jesus) **und müssen Diesen erkennen als den Grund aller Dinge und als den alleinigen Führer des menschlichen Geschlechtes.**

Man wird sagen dürfen, dass Melchisedek (König in Salem für die Juden) als "Gottmensch" (Gott in Menschengestalt unter den Menschen der Erde anwesend war) - wie hier auf dem Mars der "Gott-Mensch" - gesehen werden kann.

[NS.01_034,21] Denn sie sagen: Wenn du in einem fremden Hause bist, da gibt es für dich nicht viel zu schaffen und zu sorgen; bist du aber im Hause deiner Eltern, so bist du im selben schon versorgt. – Wir aber sind auf der Welt, wie in einem fremden Hause; was sollten wir da sorgen? – So wir aber in der Selbständigkeit unseres Geistes sind, so sind wir wie im elterlichen Hause und somit wohlversorgt; denn Gott, der allerbeste Mensch, sorget in diesem Hause für alle Seine Geschöpfe wie ein allerbesten Vater für seine Kinder im eigenen Wohnhause. Somit haben wir nur eine Sorge, und diese ist, daß wir vor allem in dieses Wohnhaus kommen! Sind wir darinnen, so sind wir auch schon mit allem versorgt; denn obschon der allerbeste Gottmensch unsere äußere Welt nur dürftig ausgestattet hat, da sie uns eine fremde Wohnung ist, – so hat Er aber dennoch desto reichlicher diejenige heimatliche Wohnung ausgestattet, in welcher Er allein für uns alle sorgt wie ein allerbesten Vater für seine Kinder.

[NS.01_034,22] Sehet, zufolge dieses ganz einfachen Grundsatzes besteht dann auch ihre religiöse Verfassung in nichts anderem als lediglich in dem nur, daß da ein jeder trachtet, fürs erste die Selbständigkeit seines Geistes zu erlangen, und zwar auf dem Wege der Demut und Selbstverleugnung, – und sodann aber den Gottmenschen stets mehr und mehr zu erkennen und von Ihm geleitet zu werden.

[NS.01_034,23] Das ist demnach aber auch schon alles, was die Bewohner dieses Gürtels in Hinsicht aller Bildung aufzuweisen haben. – Ihr findet allda keine Tempel, keine Bethäuser und durchaus keine Schulen. Sondern die väterliche Nische, welche sich in einem jeden Familienhause vorfindet, ist alles in allem; denn in dieser Nische versammelt der Vater von Zeit zu Zeit seine ganze Familie, welche manchmal aus dreißig Gliedern besteht, und lehrt sie die innere Heimat und in dieser den alleinigen, wahren Hausvater zu finden. Und hat er solchen Unterricht durch allerlei taugliche Gespräche und Erzählungen beendet, so segnet er seine Familie, und diese kann wieder zu einer oder der andern kleinen Arbeit gehen, oder sich aber auch in die eigenen, etwas kleineren Nischen begeben und allda in der Einsamkeit über das Vernommene nachdenken und zugleich Versuche machen, inwieweit die innere Wohnung und Heimat sich ihnen schon aufgedeckt hat.

Die Menschen auf dem Mars leben in unmittelbarer (in direkter) Beziehung zu Gott und ER ist der "Gottmensch" für sie, Der sie leitet und inspiriert.

[NS.01_034,24] Das Gebet und somit auch der ganze Gottesdienst besteht in nichts anderem als in der beständigen, lebendigen Sehnsucht, so bald als nur immer möglich mit dem allerbesten Gottmenschen, und somit auch mit dem alleinig wahren Hausvater, die über alles erwünschte innere Bekanntschaft zu machen.

[NS.01_034,25] Das Kennzeichen, wann einer oder der andere nahe vor der Tür zur Wohnung des großen Hausvaters ist, welche ihm ehestens soll aufgetan werden, besteht in dem Vernehmen von überaus volltönendem Sphärenengesang. Dieser Erscheinlichkeit zufolge haben dann diese Bewohner auch einen Spruch, welcher also lautet: Wenn du vernehmen wirst, wie die großen Welten dem großen Hausvater ein erhabenes Loblied singen, sodann denke, daß du an der Schwelle derjenigen Türe stehst, welche da führet in die heilige Wohnung des alleinig wahren und überguten Hausvaters!

[NS.01_034,26] Wenn sodann einer oder der andere erzählen kann, daß er solches vernommen hat, so haben alle anderen eine große Freude daran und wünschen ihm Glück und Beharrlichkeit in der Verfolgung seiner Bahn.

[NS.01_034,27] Wenn aber jemand vollkommen in diese innere Heimat eingetreten ist, so wird in einem solchen Familienhause ein stilles Freudenfest gehalten, wozu auch die Nachbarn geladen werden. Dieses Fest aber ist dann auch das einzige, was ihr hier zu Gesichte bekommen möget, und besteht in einem fröhlichen und allzeit mäßigen Mahle und endlich in einem allgemeinen Lobe des allein wahren Hausvaters.

[NS.01_034,28] Diejenigen, welche schon völlig in der innern Wohnung zu Hause sind, werden auch mit der Menschwerdung des Herrn bekanntgemacht und haben darüber die allergrößte Freude. Jedoch wird ihnen nicht bekanntgegeben, wie undankbar die Menschen jenes Planeten gegen diesen überguten Hausvater sind, der ihrer Erde die unaussprechliche Gnade erwies, daß Er auf derselben sogar eine menschlich-fleischliche Natur annehmen wollte.

[NS.01_034,29] Nun sehet, da haben wir den ganzen nördlichen Gürtel. – Was aber dessen südlichen Korrespondenten betrifft, so schließt er in sich die vier kleinen Planeten, deren entsprechendes Verhältnis mit diesem Gürtel wir nächstens berühren wollen (der Asteroiden-Gürtel des zerstörten Planeten "Mallona") um dann sogleich auf den vierten Gürtel (Planet Jupiter) überzugehen. - Und somit wieder gut für heute!

Hierzu eine kurze Bemerkung: Es ist alles andere als vorstellbar, dass mit Hilfe von Technik (dem Mars-Erkundungsroboter) etwas auf der Marsoberfläche entdeckt werden könnte, was dieser Offenbarung über den Mars im Werk der Neuoffenbarung nahe kommen könnte. Dass sich die Wissenschaften der Menschen der Erde auf den Materialismus und seine völlige Gottlosigkeit eingelassen haben, ist mehr als traurig, es ist erschreckend.

Der Materialist hat für sich an die Stelle, an der ein gläubiger Mensch sein Herz mit Liebeneigungen hat, einen Erkundungsroboter der Hightech gestellt. Ärmlicher im Geist geht es wohl nicht mehr. **Für Wissenschaftler ist der Nobelpreis das Höchste und ein Geistfunken Gottes im eigenen Herzen ist nichts wert (ist bedeutungslos).** .

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2197 / Virendatenbank: 2437/5186 - Ausgabedatum: 08.08.2012

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2197 / Virendatenbank: 2437/5192 - Ausgabedatum: 10.08.2012